

Flora 1711

85

Bey
Blütflichem Anbruch
Der höchsterfreulichen
Mahmens-Feier

Des
Wohl-Edlen / Ehrenvesten / Wohlgelehrten und
Wohlweisen Herrn /

J **E** **R** **R** **V**
Jacob Heinrich
Sernecken /

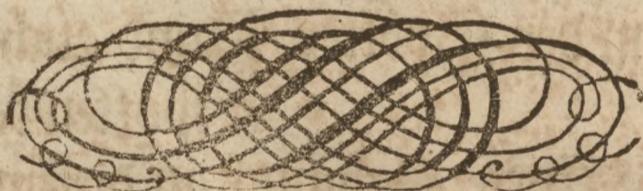
Wohlbestelten Raht-Manns Königlicher Stade

D **H** **O** **R** **N**/

Wolte den 25. Julii. 1714.

In diesen geringen Reimen seine schuldigste Pflicht bezeigen und des-
sen fernerer Vollgewogenheit sich gehorsamst recommandiren

Johannes Andreas Lobitz
Friedland, Boruss.



E **H** **O** **R** **N**/

Gedruckt bei Johann Nicolai, E. E. Rahts und des Gymnasii Buchdr.



Ohl-Edler/dessen Gunst ich nicht
vermag zu preisen/
Vergonne hochgeneigt daß die-
ses schlechte Blat
Aus freu-verbund'ner Pflicht in
Demuth mag beweisen
Was eine lauf're Brust Dir auffgehoben hat.
Könt ich jetzt Deinen Ruhm den auch kein Neid kan
neiden/
Und denn der Spötter Mund auch nicht ver-
spotten kan
Mit meiner Worte Schmuck an diesem Tag be-
kleiden
Wie er verdient/wie bald solts seyn von mir ge-
than.

Dod

Doch was verlange ich / der Sonne anzuzünden /
Ein Licht ? wie ? blickt ihr Strahl nicht sonder
solches Licht :

Also wird sich umbsonst mein Kiel bei Jugend fin-
den / (bricht.

Die weil sie ohne dem in Jugendt Blanz aus-
Drumb soll mein schwacher Geist nur einen Wunsch
erzwingen /

Nicht auff der Morte Pracht und grosse Zierde
sehn (gen

Wein Opfer will ich Dir aus reinem Herzen brin-
Das laß Hochwehrfester für Deinen Augen steh'n
Leb jederzeit vergnügt Du Kreis der Mœcenaten /
Die Wollfahrt wicke Dich in enge Blätter ein /
Der Ruhm der Tullier begleite Deine Thaten :
Und Deines Lebens Gang' müß ohn ErempeL
seyn. (seßest

So oßt Du Deinen Fuß auff Thorens Rahthaus
Laß S. Ott Denselben gehn gesegnet aus und ein
Es sey mit Dir / wodurch Du deinen Geist ergößest /
Und ins Vergnügungs-Meer fall aller Überfluß.
Es deck der Himmel Dir viel Seegens-volle Taffeln
Und schenk in vollem Maas ambrirten Nectar
ein

Er leite deinen Gang auf solchen Freuden-Taffeln
Das auch der Bipfel selbst nicht näher könne seyn.
Es

M 51

Es müsse Haupt und Leib sich stets in Balsam bā-
den
Und Fernec's Nahme nie zerfallen in den Grauß.
 Gott lasse Dein Geschlecht beglückt seyn / sonder
 Schaden
 Was immer Freude schafft ergöß Dein theures
 Haus.
 Es müsse Deine Kraft sich Adlern gleich verjüngen/
 Und wie der Häuser Haupt Dein Haupt verneu-
 ert seyn/
 Es dorff Dein Haus hinsort nicht Blage- Wieder
 singen
 Der Grandheit Blage zieh den langen Stachlein.
 Läß mich von Deinem Glück des Glückes Wachs-
 thum zehlen/
 Das mich vor kurzer Zeit geneigt geschienen an/
 Es kan bey meinem Wunsch nicht meine Hoffnung
 fehlen
 So Dein Vermögen will was Deine Güte kan.

